

Er scheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirke und 10 km. Bezirk 1.30 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kriegs-Gelehrter, d. h. 1902. Heft mit gewöhnl. Schrift über deren Häuser bei Nagold. Einrichtung 10 g. bei wehrmänniger Entschädigung. Preis 20 Pfennig. Das Monatsheftchen 200. Schönb. Schönb.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Ansträgerinnen und der Expedition d. Bl. Bestellungen für den Monat Dezember auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwillig nachgeliefert.

Politische Uebersicht.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus sind alle Bemühungen, eine friedliche Lösung der bestehenden Differenzen herbeizuführen, vergeblich gewesen. Die meisten Blätter brühen ihr Bedauern über das Mißgelingen der Friedensaktion aus und geben der Befürchtung Ausdruck, daß nun die „entschlossene Tat“ folgen müsse. Im Abgeordnetenhaus legte die Opposition die Obstruktion durch Anordnungen unzähliger namentlicher Abstimmungen fort. Graf Tisza will noch ganz kurze Zeit diesem Treiben zusehen und dann einen entscheidenden Schritt tun. Franz Kossuth plant, die Separierung der turbulenten Elemente gründlich durchzuführen, zu welchem Zweck er jetzt mit seinen Getreuen eine Konferenz hält, welche wahrscheinlich die Gründung einer neuen Vereinigung unter seiner Führung beschließen wird.

Mit den Absichten Englands auf Tibet ist ein neuer Fährstoff geschaffen worden, dessen Explosion leicht ein gewaltiges Stück des Orients in Flammen setzen kann. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die englischen Militärbehörden damit beschäftigt sind, sich aus Szechwan und Tibet Dolmetscher für die englische Tibetexpedition zu beschaffen. In Tientsin geht das Gerücht, daß zwischen England und China ein Einvernehmen bestehe, Tibet, wenn sich die Gelegenheit ergeben sollte, gegen Rußland zu behaupten. Reuters Bureau erzählt: Obgleich noch kein Zeitpunkt für den Ausbruch der englischen Mission nach Tibet bestimmt ist, so steht doch fest, daß die Expedition zuerst nach Jangtse, der auf dem Weg nach Khasa gelegenen zweitgrößten Stadt Tibets, gehe. Dann werde der Versuch gemacht, wieder in Verhandlungen mit den Tibetern zu treten. Es sei gegenwärtig keine Rede von einer dauernden Besetzung der Stadt Jangtse oder von einem Vormarsch nach Khasa selbst.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 7. Dezember.

Seminar-Konzert. Das gestern abend im Festsaal des Seminars veranstaltete Konzert war — wie vorauszusehen war — sehr stark besucht, so daß sich der Festsaal als viel zu klein erwies und manche Zuhörer keinen Platz im Saal mehr finden konnten und im Gang vorlieb nehmen mußten, wenn sie etwas hören wollten. Das 10 Nummern umfassende Pro-

gramm war ein sehr abwechslungsreiches. Es bot Orchestermusik, Sologefänge, gemischte und Männerchöre. Die Namen Gluck, Beethoven, Haydn, Meyer-Dellmann, Bodderitz zeugen von dem hohen klassischen Wert der Kompositionen, die zum Vortrag kamen. Eingeleitet wurde das Konzert mit einer Ouvertüre von Gluck, die an das Können der Seminarzöglinge hohe Anforderungen stellte, da dieselbe viele chromatische Gänge enthält. Sie gelang aufs Beste. Das liebliche Trio für Violine, Violoncello und Klavier von Haydn, Satz I, ausgeführt von Hrn. Musiklehrer Schäffer (Violine), Herrn Maier (Klavier) und Herrn Schelling (Cello) kam tadellos zum Vortrag und erfreute höchlich, ebenso Satz II und III. Besonders effektiv war der tanzartige Satz III. Herr Musiklehrer Schäffer zeigte beim Vortrag des Trios sein Können auf der Violine in glänzendem Lichte. Der gemischte Chor bot 2 kleinere Lieder a capella: „Ich weiß es wohl“ von Burghardt und „Ruht nicht weinen“ v. Abt. Die beiden sehr wirkungsvollen Lieder kamen gefühl- u. geschmackvoll zum Vortrag. Die „Weihe des Tages“, Hymne für gemischte Stimmen mit Klavier, Violin- und Violoncellobegleitung, eine wirklich inhaltsreiche Musik machte tiefen, weithinlichen Eindruck. Der zum 1. mal als Konzertsänger auftretende H. Löffler, Bariton aus Böblingen, ein Schüler des H. Musiklehrers Schäffer, sang den „Lindenbaum“, den „Wegweiser“ und „Mut“ aus der Winterreise von Schubert, ferner „den letzten Gruß“ v. Levi und das „Jaubertlied“ v. Meyer-Dellmann. Durch seinen feinsinnigen, temperamentvollen Vortrag errang er mit seiner biegsamen, sympathischen Stimme einen glänzenden Erfolg, zu dem wir H. Löffler auch an dieser Stelle herzlich beglückwünschen möchten. Der weiche, verständnisvolle Vortrag des Liedes: „Der letzte Gruß“ war rührend; der feurige Vortrag des „Jaubertliedes“ v. Meyer-Dellmann hat einen wirklich bezagenden Eindruck gemacht. Es soll nicht vergessen sein, der weichen, künstlerisch-vollendeten Begleitung dieser Lieder durch Musiklehrer Schäffer rühmend zu gedenken; ohne sie wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Der wohlgeschulte Seminarschor brachte den „Chor der Gefangenen“ aus Fidelio von Beethoven zum Vortrag. Im ganzen darf es als ein Wagnis bezeichnet werden, einen solchen Chor, der für die Theaterbühne geschrieben ist, wo neben dem Gesang, begleitet von ausgezeichneter Orchestermusik, noch Mimik und Aktion, als weitere Unterfütterung des Gesanges in Tätigkeit treten, im Konzertsaal, wo Mimik und Aktion fehlen und der Gesang mit Klavierbegleitung allein wirken soll zur Aufführung zu bringen. Aber gerade weil ein solcher für den Konzertsaal nicht geschriebener Chor in solch wirkungsvoller, feuriger Art und in so vollendeter verständnisvoller Weise zum Vortrag gebracht wurde, gebührt Musiklehrer Schäffer doppelte Anerkennung und doppelter Dank. Den Schluß der Aufführung bildete der Vortrag des Chorwerks: „Jollern und Stauen“ von Hohberst. Dichtung und Musik — gleich inhaltsreich und edel — fanden in dem feurigen, frischen Vortrag wirklich packenden, innerlich erhebenden, begeisterten Ausdruck. Leider konnte die von Musiklehrer Schäffer als weiteren Erfolg für die Orchestermusik geschriebene Orgelbegleitung nicht benützt werden, weil die Orgel durch die im überfüllten Saal entstandene

Steigerung der Temperatur so verstimmt war, daß sie außer Tätigkeit gesetzt werden mußte. Hätte die Orgel benützt werden können, so wäre der Erfolg noch großartiger gewesen. Alles in allem darf man wohl sagen: Ein Seminar-Konzert bildet mit Recht für hies. u. auswärtige Liebhaber edler, klassischer Musik einen kräftigen Anziehungspunkt, denn die hierbei gebotenen musikalischen Genüsse sind einzig in ihrer Art: Großartig, erhebend, bezaubernd. Auch an dieser Stelle sei Hrn. Musiklehrer Schäffer für seine edlen, herrliche Darbietungen volle Anerkennung u. wärmster Dank zum Ausdruck gebracht.

Feuerlöschprobe. Am Freitag vormittag führte Herr Mundorf aus Stuttgart auf dem Plage vor dem Gasth. zum Schiff seinen Feuerlöschapparat „Minimor“ vor. Es waren drei Brandobjekte hergestelt, ein Holzlamina, ein Holzstoh und ein Teerfeld, die sämtlich noch mit Erdböl getränkt wurden; nach der Entzündung wurden die hoch aufschlagenden Flammen mit dem kleinen Minimor-Apparat in kaum 10 Sekunden vollständig gelöscht. Versuche die nur teilweise angebrannten Holzteile wieder in Brand zu stecken verfielen gänzlich. Beim Zuschauen bekam man die Ueberzeugung, daß dieser Apparat eine hochwichtige Erfindung sei, die geeignet ist, überall da, wo sie zum Schutz gegen Feuergefahr angebracht wird, eine sichere Gewähr zu bieten, etwaiges Auskommen von Bränden sofort im Entstehen bekämpfen und beseitigen zu können. Die frappante Wirkung erklärt sich daraus, daß durch die im Apparat befindliche Masse (Natron, Wasser und Salzsäure) beim Spritzen dem Feuer plötzlich der Sauerstoff vollständig entzogen und es infolgedessen bewirkt wird. Der kleine Apparat hält 3 Liter, der größere 6 Liter, der eine kostet 27 M. 50, der andere 35 M. Wir fügen noch an, daß Kaufmann Julius Krebs in Wildberg die Vertretung für den Minimor-Apparat für die Oberämter Nagold und Calw übernommen hat und daß schon verschiedene Apparate bestellt wurden.

Altenfest, 7. Dez. Die Restauration zum Bad ging in den Besitz von Chr. Theurer, Lagerbierbrauerei in Grönbach über.

Calw, 4. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben von 556 Wählern 346 = 62 Prozent abgestimmt. Gewählt wurden Oberamtsverwalter Bühner mit 339, G. Wagner, Fabrikant mit 328, Glasermeister Häppler mit 317, Tierarzt Kleinhub mit 190, Fabrikant Hermann Wagner mit 174 und Fabrikant Hübele mit 174 St.

Stuttgart, 5. Dez. Am 9. und 10. Dezbr. findet in den Sälen des Königshauses unter Leitung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen die europäische Fahrplan-Konferenz zur Beratung der Sommerfahrpläne für 1904 statt. An den beiden vorhergehenden Tagen werden sogenannte Vorkonferenzen abgehalten. Für die Konferenz, zu der gegen 200 Vertreter der Regierungen und Eisenbahnverwaltungen erscheinen werden, sind über 300 Anträge angemeldet, von denen eine große Zahl auf die Einrichtung neuer und die Verbesserung bestehender Zugverbindungen im internationalen Verkehr gerichtet sind. Die württem-

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Zwei Monate waren seitdem verfloßen. Es war am ersten Juni.

Im Sonnenglanz verließ ein großer Dampfer, auf dem sich sehr viele Auswanderer befanden, den Hafen von Hamburg. Auf dem Hinterdeck standen sie, Lächer schwenkend, und der alte Deimat mit beugenden Hurra's die letzten Abschiedsgrüße zuwinkend. Sie schienen fröhlich und guter Dinge zu sein, aber die Frauen standen seitwärts, mit überströmenden Augen sich abwendend und schluchzend beide Hände vor's Gesicht pressend. Sie schwammen hinaus über das weite gefährdrohende Weltmeer, einer ungewissen Zukunft entgegen, einer fremden Welt ohne Mitteil, — ohne Freunde! —

Unter diesen Passagieren der dritten Klasse, des Zwischendecks, befanden sich auch untre beiden Freunde Leo Gänther und Traugott Weber. Gänther hatte sich einen erhöhten Platz ausgesucht, wo er bei seiner Länge gut gesehen werden konnte und schwenkte seinen Hut mit bewunderungswürdiger Ausdauer, schaute aber seine Länge für eine bessere Gelegenheit, während Traugott sich wie ein Verbrecher im Zwischendeck verfracht.

Und war er nicht ein solcher? Ein Verbrecher an

keinen guten Eltern? Ein Deserteur, der sich seiner Kindespflicht und seinem Vaterlande verbrecherisch entzog?

Zu Knabenzeit untrei noch, um sich über seinen wahren Beruf klar zu sein, hatte sein verständiger Vater den Nagel auf den Kopf getroffen, als er den eigentlichen Trieb zum Kaufmannshand als Hochmut und Geldgier bezeichnete. Es war das Erbteil der Mutter, daß sich in dem Sohne verkörperte und daß er im Großhandel zu verwirklichen hoffte. Der Knabe hatte von Männern gelesen, die sich in diesem Stande von der Armut zum sabelhaften Reichtum und zur Macht emporgeschwungen hatten, und denen wollte er nachsehen, das war sein fester Entschluß.

Weiter Weber sollte es zu spät einsehen, wie schwer er bei seinen Grundtugenden gefehlt hatte, als er den einzigen Sohn in eine höhere Schule schickte. Dieser sollte mehr lernen, als es ihm selber vergönnt gewesen war, da der einfache Mann seine Zeit sehr wohl begriffen, und es genug an sich selbst erfahren hatte, daß das Wissen eine Macht bedeutet. — Und trotz dieser Einsicht wollte er den Sohn doch nicht über sich hinauswachsen lassen, sondern ihn auf der gleichen Gesellschaftsstufe festhalten. Das war ein Widerspruch, für den er schwer büßen mußte, und der in seinem patriarchalischen Hochmut als Vater wurzelte.

Während Traugott mit schwerem Herzen, wie wir zu seiner Ehre feststellen wollen, Eltern und Vaterland heimlich verlassen hatte und trübsinnig einer fremden Heimat und Bestimmung entgegen schwamm, wählten sie ihn dabei bei Verwandten zum Besuch, wohnt er, bevor er in die Lehre treten sollte, erst auf einige Wochen zur Erholung

und zum Vergnügen gesandt worden war. Er war auch wirklich dorthin gereist, hatte sich aber noch acht Tage ungedulig auf eine Fußwanderung gegeben, um die Umgegend kennen zu lernen. Ohne Jäger war er nun mit dem ersten besten Zuge nach Hamburg gefahren und dort mit Leo Gänther zusammengetroffen. Am Abend vor der Abfahrt, als sie sich an Bord begaben, steckte Traugott mit zitternder Hand einen Brief an seine Mutter in den Briefkasten. Die Adresse war etwas verwischt worden durch eine Träne, die darauf getropft war.

Anhanglos öffnete die arme Mutter diesen Brief. Sie war allein, der Meister noch in der Fabrik, und da sie ihres Traugotts Handschrift erkannte, so riß sie rasch den Umschlag auf, ohne sich erst lange um den Poststempel zu kümmern. Wie erstarrt fiel ihr Blick aber jetzt auf das Datum und den Ortsnamen: Hamburg.

Ein Zittern ergriff ihren Körper, und als sie einige Zeilen gelesen hatte, sank sie mit einem ächzenden Laut ohnmächtig in den Lehnstuhl zurück.

So fand sie Meister Weber bei seiner Heimkehr. Tödllich erschrocken hob er den Brief auf, der ihre Hand entgittert war, warf einen Blick hinein und begriff Alles. Als ob er sich an dem Schreiben des Sohnes verbrannt hätte, so häßig salenderie er es von sich auf den Fußboden. Dann holte er kaltes Wasser aus der Küche, um die Stirn der Ohnmächtigen zu kühlen, und es gelang ihm endlich nach längerem Bemühen, sie ins Bewußtsein zurückzubringen.

(Fortsetzung folgt.)

bergische Eisenbahnverwaltung bemüht sich um die Verbesserung des Tagesdienstes von Stuttgart nach Berlin durch Kürzung der Fahrtdauer und frühere Ankunft in Berlin. — Zwischen Stuttgart und Frankfurt a. M. soll eine weitere Abendverbindung geschaffen werden. Ferner soll der Versuch gemacht werden, eine Verbesserung in den Zugverbindungen Paris—Berlin, sowie zwischen Hamburg, Bremen und Süddeutschland u. mit der Ostschweiz zu erzielen.

r. Cannstatt, 3. Dezbr. Die Gemeinderatswahl vom 1. Dez. hat u. a. das bemerkenswerte Ergebnis gehabt, daß der Wahlvorschlag der Volkspartei der lauter prinzipielle Gegner der Volkspartei enthielt, nur 82 mal unabhängig abgegeben wurde bei im ganzen 1984 Abstimmenden. Die Gegner der Eingemeindung hatten noch einen anderen Zettel zur Verfügung und scheinen eben diesen dem Wahlvorschlag der Volkspartei vorgezogen zu haben.

Nürtingen, 2. Dezbr. Heute traf unser neuernannter Stadtpfarrer Höckh, welcher seither in Stuttgart angestellt war, hier ein. Er wurde durch den Pfarrgemeinderat auf dem Bahnhof feilich empfangen.

r. Ulm, 4. Dez. Infolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien erhalten die seminaristisch gebildeten Lehrer der höheren Mädchenschule eine persönliche Zulage von je 200 Mark. Den Unterlehrern der Volks- und Mittelschulen wurde eine Gehaltserhöhung auf 1100 bzw. 1120 M. den Lehrgehilfen eine solche auf 1000 M. bzw. 1020 M. und ein auf 200 M. erhöhtes Wohnungsgeld.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Dez. Zum Befinden des Kaisers teilt die Presk. Korresp. mit, daß die Erkrankung doch weit schwerer war, als bisher angenommen wurde. Der Kaiser hat in den Tagen der Krankheit recht gealtert und wird selbst bei günstigem Verlauf des Heilungsprozesses noch längere Zeit der Heilung bedürfen, ehe er als völlig gesund und angesehen werden dürfte.

Berlin, 7. Dez. Der Traktat Schulprozeß, der am Freitag zur nochmaligen Verhandlung kommen sollte, wurde vertagt.

Karlsruhe, 5. Dez. Das Zentrum brachte in der II. Kammer folgenden Antrag ein: Die 2. Kammer ersucht die Regierung im Bundesrat dahin zu wirken, daß den Kriegsveteranen die jährliche Beihilfe von 120 M. schon dann gewährt wird, wenn deren Erwerbsfähigkeit unter ein Drittel hinabgesunken ist, und daß die Beihilfe von dem Tage an zur Auszahlung gelangt, an welchem die Bezugsberechtigung anerkannt worden ist.

Strasbourg, 3. Dez. Leutnant Bille ist nicht beurlaubt, sondern, wie der N. W. B. geschrieben wird, in das Militärgefängnis zurückgeführt worden, wo er noch vollständig als Offizier behandelt wird. Die Entscheidung des Kaisers über das Gnadengesuch steht noch aus.

Nürnberg, 4. Dez. Die seit mehreren Jahren in Nürnberg bestehende Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Kaufleute, die bisher nur für die Stellenvermittlung tätig war, hat eine Erweiterung erfahren. Sie ist einem selbständigen Beamten übertragen, der vor allem zur Auskunftsverteilung über sozialpolitische, sowie den Stand und Beruf der Handlungsgehilfen beruhende Frage bereit ist. Diese Auskunftsverteilung geschieht kostenlos und bedingt keinerlei Verpflichtungen gegen den Verein.

Dortmund, 4. Dezbr. Auf der Station Kanzel fuhr heute nachmittag ein von Dortmund kommender Zug in die ein- und aussteigenden Reisenden des von Dorne eingetroffenen Zuges hinein. Drei Bergleute aus Wengede wurden zu einer unkontrollierten Rasse verurteilt.

Breslau, 4. Dez. Aus der Station Ranslau entlief heute vormittag 11 Uhr der einfahrende Kreuzburger Güterzug. Der Lokomotivschuppen wurde umgestürzt und zehn Wagen wurden getrimmert. Der Lokomotivführer ist tödlich und mehrere Maschinenheizer sind schwer verletzt. Eine Arbeiterfrau wurde nach der Bresl. Ztg. unter dem einfallenden Rauerwerk begraben.

Hamburg, 2. Dez. Der am 20. Nov. von Widdesborough nach Hamburg abgegangene, der Reederei A. Kirsten gehörige Dampfer Estetia ist bis heute nicht angekommen. Es herrscht lebhaftes Besorgnis über den Verbleib des Schiffes, und es steht zu befürchten, daß der Dampfer ein Opfer der in der Nordsee herrschenden Stürme geworden ist. Die Mannschaft bestand aus dem Kapitän Richelsen und 15 Mann.

Hamburg, 4. Dezember. Der hamburgische Dampfer „Gerania“ wurde im Hafen von dem englischen Dampfer „Stavelen“ angerannt und aufgeschnitten. Die „Gerania“ ist gesunken, die Besatzung gerettet.

Gerihtsfaal.

München, 4. Dezbr. Heute wurde das Urteil der 7. Zivilkammer des Landgerichts München verkündet, durch das die ehemalige Stiftdirektorin v. Häußler zu 3000 M. Entschädigung an das Dienstmädchen Nina Wagner verurteilt wurde, weil sie deren Gesundheit durch die feinerzeitige Beibringung von Salzsäure in den Abendkaffee dauernd geschädigt hat. Die Häußler ist bekanntlich im Frühjahr wegen dieses Giftmordversuches vom Schwurgericht zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Ausland.

Konstantinopel, 4. Dez. Die österreichisch-ungarische Botschaft teilte der Porte mit, daß am 28. November im Briefkasten der österreichisch-ungarischen Post Salonik ein Brief gefunden wurde, in dem Drohungen für Neujahr ausgesprochen wurden. Eine Revision sei nicht ausgeschlossen.

London, 3. Dez. Nach einer Meldung der Daily Mail aus Philadelphia ist die Uebertragung des Ohres durch Dr. Nelson ist gelungen. Der Käufer und der Verkäufer des Ohres wurden am Sonntag von einander getrennt, nachdem sie elf Tage weniger 2 Stunden miteinander verbunden gewesen waren.

New-York, 3. Dezbr. Wie der Daily Telegraph von hier meldet, wurde gestern nacht bei Dover auf der Delaware ein Güterzug durch eine Explosion zerstört. Es soll dabei das gesamte Fahrpersonal ums Leben gekommen sein.

Tokio, 2. Dez. In einer Versammlung der fortschrittlichen Mitglieder des Landtages wurde heute ein Resolution angenommen, worin mit scharfen Worten die zögernde Auslandspolitik des Kabinetts getadelt und der Meinung Ausdruck gegeben wird, daß zur Bewahrung des Friedens in Ostasien die Räumung der Mandchurei durch die Russen und die Eröffnung der Haupthäfen dieser Provinz erforderlich sei. Im japanischen Volk wachse das Verlangen, daß Rußland ein Ultimatum gestellt werde. Die japanische Regierung bewahrt aber ihre ruhige Stellung und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 5. Dez. Der heutige Schweinemarkt war sehr schwach befahren. Es wurden zugeführt 12 St. Sangschweine, welche aber keinen Viehhaber fanden. Die schwache Zufuhr rührt wahrscheinlich von dem am nächsten Donnerstag hier abhaltenden Vieh- und Schweinemarkt her.

r. Stuttgart, 3. Dez. (Schlachtwiechmarkt.) Zugeschrieben wurden: 24 Ochsen, 102 Ferkel, 100 Kalbchen und Käbe, 296 Kälber, 445 Schweine. Ueberkauf blieben: 2 Ochsen, 31 Ferkel, 40 Kalbchen und Käbe, — Kälber, 8 Schweine. Brutto aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 74—76 J., Ferkel 59—61 J., Kalbchen und Käbe 39—69 J., Kälber 72—80 J., Schweine 50—60 J. Verkauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Visiten-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerol ds. Bl.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gmünd Zaiser Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: H. Baur.

Schönbromm.

Haus- und Garten-Verkauf.

In der Nachlasssache der Witwe des **Sonnenwirts und Kaufmanns Johann Georg Mühlstein** in Schönbromm kommt am

Freitag den 11. Dezember 1903
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Schönbromm die seitherige Wirtschaft zur Sonne mit Hausladen und Gärten dabei zum **dritten und letztenmal** im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf.

Viehhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Den 6. Dezember 1903.

Stv. Grundbuchbeamter:
Koller, Not.-Rf.

Gemeinderatswahl

Wildberg.

Obwohl wir annehmen dürfen, vielen Wählern aus dem Herzen zu sprechen, so wollen wir doch auch die Uebrigen auf einen Mann hinweisen, der es in jeder Beziehung verdient, im Rat unsrer Gemeinde zu sitzen. Es ist dies

Herr Christ. Paul Rau sen.,
Maschinenfabrikant,

dessen biederer Charakter, sowie die reichen Erfahrungen in gewerblicher wie landwirtschaftlicher Beziehung, die ihm vermöge seines Alters und seines umfangreichen Geschäftsbetriebs zur Seite stehen, uns dafür bürgen, in ihm einen Mann zu haben, wie wir ihn uns nicht besser wünschen können.

Wäge deshalb am 15. Dezember, an diesem für unser Gemeinwohl so wichtigen Tage jeder Wähler auch Herrn Chr. Paul Rau senr. seine Stimme geben.

Mehrere Wähler.

Nagold.

Eine Partie noch sehr gute getragene

Taschenuhren

gibt, um etwas zu räumen, billig ab

Fr. Günther,
Uhrmacher.

Nagold.

Im Auftrag hat zu verkaufen einen

Ueberzieher,

einen Havelock

und einen

guterhaltenen Pelzmantel

Chr. Beutler,
Schneidmeister.

THE MESSMER

2.80 Mk. 3.50

per Pfund.

Schwaben-München. Erbseng. 00 u. 10 Pf. hat.

Ch. Gauß, Stadtkorrel.

Lohnender Nebenverdienst

Von einer solchen Krankenkasse unter staatlicher Oberaufsicht, mit besten und äußerst konkurrenzfähigen Einrichtungen wird unter sehr günstigen Bedingungen eine Geschäftsstelle für Stadt und Oberamt Nagold vergeben.

Gest. Offerte erbeten unter C. 7336 an **Hansenstein und Vogler A.-G. Stuttgart.**

Nagold.

Ich empfehle auf

Weihnachten

frische Eier,
Äpfel,
Nüsse u.
Schnitz

Maria Keppler,
Obsthandlung.







Nagold.

Christian Luz, Hutmacher,

empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken,

Seide, Haar-, Woll- u. Loden-Hüte, für Herren und Knaben.

Kalender

für das Jahr

1904

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Anzeigen,

welche vor dem Markte erscheinen sollen, bitten wir dringend vor

Dienstag vormittag 11 Uhr anzugeben.

Die Buchdruckerei des Gesellschafters.



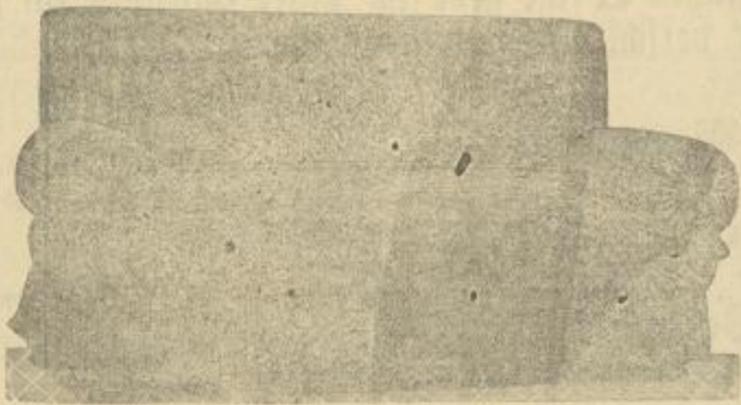
Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl billigst:

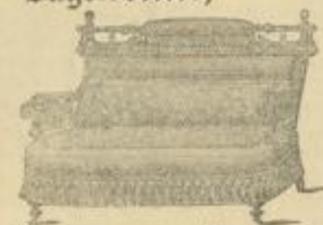
**Divan,
Bettrösche,
Amerikaner,**

Sophakissen,
Kinder- Leiter- u.
Puppenwagen,
gepolsterte
Bügelbretter,



**Sofa,
Matratzen,
Klavierhocker,
Kinderessel,
Puff,
Fensterkissen,
Nähkissen,
Schlummerrollen,**

Reiseplaid, Plaidriemen,
Schulranzen, Akten- und
Brieftaschen.



Portemonnaies,
Kidleder-
Schürzchen,

**Gummi- u. gestrickte
Hosen-
träger,**



Kinderpeitschen, Puppenzimmer-Tapeten, Gallerien, Koulour, etc.
Einige ältere Sofa habe billig abzugeben.
Ebenso halte ich mich zur Uebernahme aller in meinem Gewerbe
vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.



Karl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

Nagold.
Ein tüchtiger, solider
Möbelschreiner
findet nach auswärts dauernde und
gutbezahlte Stellung.
Nähere Auskunft erteilt
Friedr. Lutz.

Suche für sofort ein fleißiges,
ehrliches
Mädchen,
das Liebe zu Kindern hat, gegen
hohen Lohn.
Gef. schriftl. Angebote unter N.
an die Expedition d. Blattes.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern und allem Zubehör
wird auf 1. April oder 1. Mai 1904
von einer ruhigen Familie zu mieten
gesucht.
Offerten abzugeben bei der
Expedition d. Bl.

Wildberg.
Unterjochener hat sofort ca. 300
Eck
Spreuer
zu verkaufen; sind sie auch das ganze
Jahr zu haben.
Jakob Braun.

Einen schon 2 Jahren alten
Halbhund
verkaufe, sonstige auch gegen einen
großen mm.
Wagner, Fabrik b. Hülshausen.

Palmin
reines Pflanzenfett, fein wie Butter,
sich eingetroffen bei
W. Simmelsbach, Wildberg.

Nagold.
Verlobungsringe
empfehle in 8 und 14 Karat Gold
in großer Auswahl und allen Preis-
lagen
**Jr. Günther,
Uhrmacher**

Bestelltes Weihnachtsgeschenk!
Besteht seit 1825. Kölnisches Besteht seit
1825. Wasser
von Joh. Chr. Fichtenberger in Heilbronn.
Lieferant verschied. fürstlicher Hän-
ser, weltberühmt, altbewährtes Er-
frischungs- und Waschwasser, von
ärztlichen Autoritäten bei schwä-
chen, entzündeten Augen
u. Gliederschwäche als vorzüg-
lichst empfohlen, feinstes Parfüm.
In Flasch. à 40, 60 u. 100 Pfg.
Alleinverkauf für Nagold bei
Konditor H. Gauss.

**10fache Licht-
verstärkung**
und 50 Proz. Oelersparnis
haben Sie durch Benützung des
Glühlichtbrenners.
Kein Strompf!
Keine Lampenänderung!
Etwa M. 1.80 (so. Nachn. Vor-
rätig für 10, 12, 14, 16" Rund-
brenner. Wiederverkäufer Nutzen-
verdienst.
**Petroleum-Glühlicht-
Industrie Kronach.**

Nagold.
Spiegel!
Zu Weihnachtsgeschenken passend
von 3 Mk. an bis 30 Mk.,
sowie eine größere Auswahl von
Sesseln
empfehle
**M. Koch,
Möbelschreinerei.**

Nagold.
Weihnachten
empfehle ich:
feinstgemahlten Zuder,
Würfel-Zuder,
Vanille-Zuder,
Zitronar, Drageat,
Zitronen, Feigen,
Mandeln, Kisse,
Zwetschgen,
Zimmt, Nelken,
Bad-Rosinen,
Bad-Zibeben,
Schokolade,
Sprengerlesmehl,
Hirschhornsalz,
Dampfsäpfel etc.
Gerne empfehle ich mein Lager in
**Glaswaren, Wein- u. Biersevice, Bierkrügen
in Glas u. Porzellan, Waschgarnituren usw.
Fr. Schittenhelm.**

Nagold.
Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle ich sämtliche
Back-Artikel
in bester frischer Ware.
Gustav Heller.

Nagold.
Eine große Auswahl
**Taschen-Divan
sowie aller Arten
Sophas**
und Kindersessel,
**Triumph-Amerikaner-
Bettrösche, Rosshaar-,
Capoc- und Wollmatratzen**
bester Füllung.
**Puppenwagen, Reiseartikel, Ruck-
säcke, Schulranzen, Portemonnaies,
Hosenträger, Bruchbänder,
Geradehalter,**
sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfehle billigst
**Georg Hartmann,
Sattler u. Tapezier.**



Wein-Empfehlung.

Meine anerkannt vorzüglichen Weine gebe ich unter Garantie für Reinheit auch
 faktweise ab und empfehle außer verschiedenen anderen Sorten als besonders preiswert:

1903er Erlbacher	per St. Mk.	— .40
1903er Rothenberger Bergwein	" " "	— .55
1902er Klingelberger	" " "	— .45
1902er Untertürkheimer	" " "	— .50
1903er Kappelrodecker Weißherbst	" " "	— .60
1900er Oberkircher Weißherbst	" " "	— .65
1900er Durbacher Mustateller	" " "	— .70
1900er Zeller	" " "	1.—
1898er Rothenberger	" " "	— .65
1895er Waldulmer	" " "	1.25
1895er Riesling von Heilbronn v. d. Weingärtnergesellschaft	" " "	1.25

Abnahme nicht unter 20 St., bei Barzahlung 2 Prozent Skonto.

Bei größerer Abnahme bedeutende Preisermäßigung.

Nagold Paul Luz, Posthotel.

Zeitschriften-Verkauf.

Eine größere Partie gut erhaltener
Zeitschriften der Aussenmgesellschaft:
 Fliegende Blätter, Gartenlaube, Dohme, Buch f. Alle, Leipziger Anst. Zeitung,
 Kladderadatsch, Vom Feis zum Meer, Westermann, Behagen und Klasing, Roman-
 zeitung, Deutsche Rundschau, Lärmer, Preussische Jahrbücher
 wird am nächsten **Donnerstag** (Marktag)
 nachm. 1 Uhr im Gasth. zum „Hirsch“
 gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
 Die meisten dieser Zeitschriften sind reich illustriert; es ist
 deshalb auch für Wirte eine günstige Kaufgelegenheit geboten.
 Im Auftrag:
Bew.-Altmar Schwarzmaier.

Trauer-Briefe

fertigt **G. W. Zaiser.**

Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl:
 Hemden, Unterhosen, Unterröcke, Unterleibchen,
 Bauchbinden, Sweater, Korsette, Bindelhosen,
 Kapuzen, Chenillehauben, Wollen-, Stoff- und
 Plüschkappen, seidene Tücher, Umschlagtücher, wol-
 lene Schale, wollene Kittel, Kinderkleidchen, Kinder-
 röckchen, Wagenbeden, Tragkleidchen, Krawatten,
 Krügen, Manschetten, weiße Hemden, Taschentücher.

Hermann Brintzinger.

Wiebelsuppe

wozu freundl. einladet

Ernst Knodel.

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich von meinem Möbellager in reichster Auswahl
 und billigsten Preisen:
 Viele verschiedene Sorten Sessel und Spiegel,
 Amerikanersessel, verstellbare Schreibtisch- und
 Klaviersessel, Fautenil, Handtuch-, Schirm-,
 Noten- und Garderobeständer-, Bücherregalern,
 Arbeits-, Servier-, Bauern- und Rauchtische,
 Schlüsselfächer, Hausapotheke, Wandconsolen
 und Garderobehalter.

Friedrich Lutz, Schreiner.

Mein teil ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum
 ergehen mit, daß ich infolge meines hohen Alters mein Geschäft
 aufgegeben habe und deshalb meinen

**Warenvorrat in
 schwarzen Ganz- und Halbtuchen,
 (Wieber und Fries) sowie schöne
 Ueber- und Unterrock-Planellen**
 verschiedener Farben und guter Qualität bei mäßigen Preisen
ausverkauft.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und zahlreichen Besuch.

Georg Essig, Tuchmacher
 bei der neuen Kirche.

Stand am Weihnachtsmarkt beim Gasthaus
 zur Rose.

Nagold, Am Dienstag den 8. Dez.

Meizelsuppe.



neht gutem Stoff wozu köstl. einlade
Kläger.

Näh-Mädchen

das sich in ihrer Freizeit in der
 Haushaltung nützlich machen könnte,
 sucht auf 1. Jan. ein

Kosthaus.

Kaufkraft erteilt die

Expedition d. Bl.

!! Brillenn. Zwicker !!
 empfiehlt G. Klüger, Uhrmacher.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, 5. Dezember 1903.

Neuer Dinkel	6	5 80	5 60
Weizen	8 50	8 44	8 40
Keunen	8 30	8 09	8 —
Roggen	—	7 40	—
Berke	—	7 40	—
Haber	—	5 60	—
Bohnen	—	5 50	—

Wissenspreise:

1 Pfund Butter	105	110	4
2 Eier	14	15	4

Altenberg, 2. Dezember 1903

Neuer Dinkel	6 50	6 04	5 70
Haber	6 50	5 60	5 40
Berke	—	7 —	—
Weizen	9 50	8 51	8 25
Roggen	9 —	7 76	7 50
Bohnen	7 30	6 48	5 —

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 Dienstag 8. Dez. am Feste
 Maria Empfängnis: Morgens 7 Uhr
 20 Minuten.

